



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

40 (24.1.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81427)

General-Anzeiger



Manheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraphisch: Adressen: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2954. Abonnement: 60 Bfg. monatlich, Bringerlohn 20 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonne 20 Bfg. Die Zeilen 10 Bfg. Einzel-Nummern 8 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Darm. für Theater, Kunst u. Belletristik: Dr. Friedrich Walter. für den Inhalt und Druck: Ernst Müller. für den Anzeigenteil: Karl Kysel. Verlagsdruckerei: Dr. H. Haas'scher Buchdruckerei, (alte Mannheimer Topographische Anstalt.) (Das „Manheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämtlich in Mannheim.

Nr. 40. (Abendblatt.) Mittwoch, 24. Januar 1900. (Telephon-Nr. 218).

Der Ausstand der Bergarbeiter

In den böhmischen und mährischen Kohlenrevieren nimmt fortgesetzt an Ausdehnung zu. Es wird angenommen, daß 90 000 Bergleute sich im Ausland befinden. Der böhmische Braunkohlen-Bergbau beschäftigt allein etwa 32 000 Arbeiter und fördert jährlich im Durchschnitt 180 Millionen Doppelzentner zu Tage. Der Ausfall von täglich etwa einer halben Million Doppelzentner macht sich bereits jetzt empfindlich bemerkbar, da die böhmischen Braunkohlengruben nicht nur Böhmen versorgen, sondern auch nach Sachsen und Süddeutschland stark exportieren. Die Industrie hat stark mit der Kohlennot zu kämpfen, eine Anzahl größerer Werke hat schon den Betrieb einstellen müssen. Es ist eine Arbeiterbewegung, wie sie von gleichem Umfang und gleicher Tragweite in Oesterreich noch niemals Platz gegriffen hat.

Das Ziel der Ausstands-bewegung ist die Erlangung der Achtstundenschicht und eines Minimallohnes. Nach Angaben aus sozialdemokratischer Quelle, die wir auf ihre Richtigkeit hin im Augenblicke nicht prüfen können, beträgt der durchschnittliche Jahresverdienst eines Bergarbeiters in Oesterreich 300 bis 350 Gulden, d. h. kaum einen Gulden (etwa 1 M 70 S.) täglich. Was die Achtstundenschicht betrifft, so hat die österreichische Regierung sich bereit erklärt, sie in den staatlichen Gruben vom 1. Januar 1901 einzuführen, unter der Voraussetzung, daß die Arbeiter sich ruhig verhalten. Die privaten Bergwerksbesitzer dagegen haben die Forderung der Achtstundenschicht mit der Begründung abgelehnt, daß sie aus zwingenden technischen Rücksichten nicht im Stande seien, die Forderung zu gewähren. Die bedrohliche Lage, welche die gesammte österreichische Industrie gefährdet, hat die Wiener Regierung bewegen, zur Herbeiführung einer Verständigung ihre Vermittlung anzubieten. Die Berechtigung der von den Ausständigen erhobenen Forderungen ist von hier aus im Einzelnen schwer zu beurteilen. Allerdings scheint die Lebenslage der Bergarbeiter in Oesterreich der Verbesserung bedürftig zu sein und soweit dies der Fall ist, wird die Bewegung wohl auch nicht ohne Erfolg bleiben. Bemerkenswert ist die Thatsache, daß der sozialdemokratische „Vorwärts“ eine Wiener Zuschrift ohne einschränkende Bemerkung wiedergibt, in welcher mittelbar anerkannt wird, daß die Lebenslage der deutschen Bergarbeiter durchaus befriedigend sei. Es wird betont, daß die deutsche Bergarbeiterschaft selbst ein Interesse daran hat, durch werthvolle Unterstützung der österreichischen Bergarbeiter ihre Lebenslage, die durch den Tiefstand der wirtschaftlichen Verhältnisse der österreichischen Arbeiter stets bedroht sei, zu sichern. Von Zeit zu Zeit sieht sich sonach selbst die Sozialdemokratie genöthigt, hinsichtlich der Lage der deutschen Arbeiter der Wahrheit die Ehre zu geben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Januar.

Die nationalliberale Partei und der Bund der Landwirthe.
Auf den nationalliberalen Parteitag in Bromberg hat die Leitung des Bundes der Landwirthe der Provinz Posen so geantwortet, wie man nach ihrer ganzen bisherigen Haltung es nicht anders erwarten konnte. Unter dem Vorbehalt eines Gutbefürsers Endell auf Kriesch, der das Oberhaupt des Bundes in

Posen ist, wurde erklärt, die nationalliberale Partei trage mit der Begründung einer eigenen Organisation Zwiethracht in die nationalen Parteien, und der Bund der Landwirthe könne einem nationalliberalen Kandidaten so lange bei einer Wahl seine Stimme nicht geben, bis die unerhörten und durch nichts begründeten Beschuldigungen einzelner nationalliberaler Redner des genannten Parteitag zurückgenommen und widerrufen würden. Die Leitung des Bundes der Provinz Posen hat bei der Vorbereitung der letzten Reichstags- und Landtagswahlen im Gegensatz zum Bunde der Landwirthe in Westpreußen, der dem Böhenthum gegenüber unbedingt allen Streitigkeiten, ob politischer oder wirtschaftlicher Art, den nationalen Standpunkt voranstellte, sich nicht gefeiert, die Forderungen des Bundes in einer derartigen Weise in den Vordergrund zu schieben, daß sie im Deutschtum wie eine Sprengpatrone hätten wirken müssen, wenn der Bund der Landwirthe in der Provinz Posen die Stärke und die Beachtung besäße, die er haben möchte. Insofern also bringt der Beschluß der Posener Bundesleitung nichts Neues. Sind die Anschuldigungen wie der Beschluß sich ausdrückt, wirklich „unerhört“ gewesen, dann können wir nur die Berliner Bundesleitung bedauern, daß sie bei ihren eigenen Leuten eine solche Kritik findet. Denn die Anschuldigungen bestanden aus der Anführung unannehmbarer schriftlicher und mündlicher Kundgebungen und des offenkundigen Verhaltens der hiesiger Bundeszentrale. Die einzige Antwort, die auf diese „Kundgebung“ gegeben werden wird, ist die, daß die nationalliberale Partei in der Provinz Posen, unbekümmert um alle Störenfriede, ihre Organisation weiter ausbauen wird.

Die konservative Nachstellung und die Kanalopposition.

Die vorgestrige Erörterung im preussischen Abgeordnetenhaus über die veraltete Wahlkreiseinteilung in Preußen ist von den konservativen Parteien, im Bewußtsein der Haltlosigkeit der vorgebrachten Gegengründe mit Hilfe des vorläufig willfährigen Centrums per majora abgegeschnitten worden. Auf demselben Wege hat man dann kurzer Hand den Antrag in den Papiertorb befördert, der bescheiden genug verlangte, die Wahlkreiseinteilung, die vor vierzig Jahren ausdrücklich nach Maßgabe der Volkszählung vorgenommen worden war, auf Grund der inzwischen erfolgten Verschiebungen einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Rechte wird sich selbst sagen, daß eine Art sich durch und durch gerechtfertigte Forderung nicht auf eine ähnliche Methode besetzt werden kann, wie die Straßford und Pögnac und dergleichen Minister. Die in dem Antrag liegende lebende Kraft ist dafür doch zu groß — und wenn er auch jetzt ein gewaltiges Ende gefunden, so bleibt doch noch genug übrig, um in seiner Richtung eine Prüfung anzustellen, die die gegenwärtigen Zustände in Preußen in ihrer ganzen Unerquicklichkeit grell beleuchtet. Der Einwand, den die konservative Kanalsopposition ihrer Gefolgschaft gegenüber als letzten Grund geltend zu machen weiß, besteht darin, daß dem reichen Westen, gegenüber dem armen Osten, mit jenem Verkehrswege eine Zuwendung gemacht werde, die sich finanziell nicht rechtfertigen lasse. Verkehrswege werden dort am Ersten zu rechtfertigen sein, wo die Anhäufung der Bevölkerung besondere Anstrengungen fordert, und der Einwand einer finanziellen Bevorzugung irgend eines Landestheiles wird dann zu allererst verfallen, wenn sich überdies ergibt, daß der so dicht bewohnte Landestheil, dem der neue Verkehrswege zugeführt ist, auch zu den Staatseinnahmen, aus denen

die Hälfte der Kanalloskosten bestritten werden soll, den Löwenanteil beiträgt.

Zu Reichstags

wurde die erste Beratung des Unfallversicherungsgesetzes gestern zu Ende geführt. Die Einzigen, die auch gestern nicht zufrieden zu stellen waren — waren die Sozialdemokraten. Die Beschwerden ihres Vertreters Mollenhuth wurden indes, sowohl von dem freisinnigen Abgeordneten Fischel, wie von dem nationalliberalen Fraktionsredner Dr. Paasche und dem Staatssekretär Grafen Posadowsky zurückgewiesen. Mit Recht stellte Dr. Paasche fest, wie sehr alle Parteien mit der Regierung befreundet sind, eine gründliche und sachgemäße Reform des Unfallversicherungsgesetzes durchzuführen. Scharf wies er die Taktik der Sozialdemokratie ab, das Gesetz durch Ausdrücke, wie „Lumperei“ und „Almosen“ den Arbeitern unsympathisch zu machen, und durch ihre Angriffe auf das Unternehmertum die beachtenswerthe Thatsache zu verwischen, daß gerade die kleinen Unternehmer sehr schwer an den Kosten der Versicherung zu tragen haben. Dr. Paasche befürwortete, nach Möglichkeit die Verwaltungsloskosten zu verringern und die kleinen Renten in Kapitalabfindungen umzuwandeln. Einer Kommission von 28 Mitgliedern wurde darauf der Gesetzentwurf überwiesen. Bei der darauf folgenden Weiterberatung des Justizetat's beschwerte sich der konservative Abgeordnete Reith aus Mecklenburg darüber, daß der nationalliberale Abg. Bising die mecklenburgische Verfassungsfrage im Reichstag behandelt habe. Für den verhinerten Fraktionsgenossen erwiderte Dr. Sattler, daß diese Frage von anderer Seite angeschnitten sei, daß aber außerhalb Mecklenburgs es Niemand für richtig halten werde, daß den Grundbesitzern gerichtliche Gewalt übertragen ist. Damit wurde der Justizetat erledigt und der Etat des Reichshofamtes für morgen auf die Tagesordnung gesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Jan. Aus Kamerun sind über Liverpool interessante Nachrichten über die deutsche Expedition nach dem Adamaualand nach London gelangt. Adamaua ist einer der reichsten und am wenigsten bekannten Theile Centralafrikas und die südlichste Provinz des Emirats von Sokoto. Der Emir des im britischen Interessengebiet gelegenen Jola hat seinem Oberherrn in Sokoto alljährlich Tribut zu bringen. Bei der Erschließung des Landes stehen die Deutschen auf ziemlichem Widerstand und waren gezwungen, im vergangenen September unter Hauptmann Romy eine Expedition gegen den mohamedanischen Emir von Jola zu senden. Die Expedition war erfolgreich. Es wurde Besitz von 420 Meilen Küste ergriffen und für verschiedene Tausend Pfund Eisen in Jola genommen. Hauptmann Romy brachte auch von der Niger-Compagny über Deume importierte Stoffproben mit, welche für die Konkurrenz deutscher Kaufleute via Cameroon nützlich sein dürften. Romy meldet, daß die Eingeborenen in Adamaua regelmäßige jährliche Getreidemärkte halten und große Herden hirschertragender Viehes besitzen, welches von besserer Rasse als das an der Küste ist. In Folge dieser günstigen Meldungen beabsichtigen mehrere Firmen, Faktoreien in Jola zu eröffnen. Es wird berichtet, daß Nabal verschiedene Leute gefangen genommen, die er als Kameinsturkeure benutzte. Seine Hauptstadt ist immer noch Diloo, das südlich vom Schahade auf deutschem Territorium liegt.
Posen, 23. Jan. „Dziennik poznański“ erfährt aus sicherer Quelle, daß den höheren Verwaltungsbeamten in der Provinz Posen ein Rundschreiben ihrer vorgesetzten Behörde zugegangen ist,

Bunter Feuilleton.

— **Ueber vergessene Operetten Karl Millöckers** entnehmen wir einem Briefe des früheren Theaterdirektors August Reisch nach Angabe der „Post“ die folgenden interessanten Details: „Am 1. April 1885 übernahm ich das Vaudeville-Theater Schönhauser Allee Nr. 148 auf fünf Jahre pachtweise; der Kontrakt wurde im Dezember 1884 fest mit den Puhlmannschen Erben abgeschlossen. Ich hatte während der vier Monate Zeit genug, mich nach Personal sowie hauptsächlich nach neuen Einacten, Lustspielen, Poffen sowie Operetten umzusehen. Ich fand nun in der Theaterbuchhandlung von Kühling & Güttnert, Marktgrabenstraße, folgende, ganz in Vergessenheit gerathene Operetten vor, die seiner Zeit von der Firma für 100 Thaler angekauft waren und nun seit Jahren verstaubt, vergraben resp. vergessen lagen:

1. Der Dieb, komische Operette in einem Akt von C. Millöcker.
2. Die verkehrte Welt oder: Die Fraueninsel, Burleske Operette in drei Bildern von G. Cogniard, Musik von C. Millöcker.
3. Der Tambourmajor, zwei Akte von C. Millöcker, und
4. Die keusche Diana, ein Akt von C. Millöcker.

Ich nahm die Partituren zur Durchsicht nach Hause und ersah sofort, daß das Finale vom „Dieb“ fast vollständig später für den Bettelstudent verwannt war. Ich theilte das Herrn Kühling mit, und dieser ließ durch seinen Rechtsbeistand Herrn Millöcker in Wien davon in Kenntniß setzen. Ich glaube, Millöcker zahlte Herrn Kühling 400 Gulden Entschädigung dafür, daß er die Melodien nochmals benutzte. Ich kaufte damals für mein Theater den „Dieb“ und die „Fraueninsel“ an. „Der

Dieb“ hat im Sommer 1885 in meinem Theater so gefallen, daß er den ganzen Sommer das Repertoire beherrschte hat und immer volles Haus respektive Garten machte. Außerdem hatte man damals auch in der Presse auf die Ausgrabung respektive die Entschlebung der Melodien aus dem „Dieb“ in den „Bettelstudent“ reichlich und deutlich hingewiesen. Die „Fraueninsel“ habe ich erst 1889 im Sommer zur Aufführung gebracht, und erwies sie sich nicht so zugräftig... „Der Dieb“ spielt um 1780 in einem Pavillon in Marly.

— **Eine verhängnisvolle Schlittenpartie.** Ein Unfall, dem zahlreiche Menschenleben hätten zum Opfer fallen können, hat sich auf dem Eise des Elbflusses zu Elbing ereignet. Dort hatten die Schüler eines Tanztränzchens mit ihren Eltern und Angehörigen einen Schlittenausflug nach dem benachbarten Rückforth unternommen. Der Zug bestand aus 20 vollbesetzten Schlitten. Da die heißen Abwässer der Leinwandindustrie dicht bei der Stadt die Bildung einer festen Eisdede sehr beeinträchtigt hatten, so fuhr der Zug ein Stück Weges auf der Chaussee und bog dann später auf den Fluß ein. Erst in der zwölften Abendstunde trat die Gesellschaft die Heimfahrt an. In der Nähe der Eisenbahnbrücke lenkten die meisten Schlitten wieder auf die Chaussee ab. Vier Gefährte jedoch blieben auf dem Eise des Flusses, um so die Stadt zu erreichen. Raum aber langte der erste dieser Schlitten in der Nähe der Leinwandindustrie an, so barst die Eisdede. Die Pferde stürzten ins Wasser, während die vier Insassen, die beiden Schmiedemeister Wenski mit ihren Frauen, auf das Eis sprangen. Die ältere der Frauen geriet ins Wasser, wurde aber gerettet. Auch der eine der Männer, welcher beim Retten der Pferde ins Wasser gerathen war, kam wieder heraus. Die Pferde mit dem Schlitten versanken jedoch im Wasser. Der Führer des zweiten Schlittens hatte wegen der herrschenden Dunkelheit von dem Unfall nichts bemerkt. Als er jetzt an die

Unfallstelle kam, rief er seine Pferde zur Seite. Das eine der Thiere brach jedoch ein und verletzte bald darauf. In der Nähe der Unfallstelle erwarteten Drehermeister Schmidt und Buchhalter Teglass die Heimkehrer. Als sie die Hilferufe hörten, stürzten sie auf das Eis, wobei Teglass einbrach. Schmidt rettete ihn, gerieth aber dann selbst ins Wasser und konnte erst nach einer halben Stunde herausgeholt werden. Inzwischen war Frau Schmidt bereits zu Hause angelangt. Als sie ihren Mann nicht vorfand, lehrte sie an die Unfallstelle zurück und glaubte nicht anders, als daß ihr Mann ertrunken sei. Zu ihrer Freude lehrte derselbe am Morgen, wenn auch arg zerschunden, in die Wohnung zurück.

— **Der Tod im Färberbottich.** Ein Verbrechen, das in seinen entsetzlichen Details an die Morbiditäten erinnert, die vergangene Jahr von drei Reggermeistern in Chicago verübt worden sind, ist in einer kleinen Ortschaft in Ungarn entdekt worden. Eine ganze Familie hat sich in diesem Orte zusammengezogen, um einen Menschen aus dem Wege zu schaffen. Der Unglückliche wurde in einem Färberbottich ertränkt, seine Leiche dann zerstückelt, geflocht und vergraben. In Vakszo, einem Marktflecken im Heveser Comitat, lebte ein wohlhabender Mann, Namens Bodes, der ein kleines Gut bewirtschaftete, dessen Ertrag seine Bedürfnisse vollaus deckte. In Vakszo, einem Marktflecken im Heveser Comitat, lebte ein wohlhabender Mann, Namens Bodes, der ein kleines Gut bewirtschaftete, dessen Ertrag seine Bedürfnisse vollaus deckte. Da er keine Familie hatte, schon in vorgerückten Jahren stand und überdies noch ein Krüppel war — ihm fehlte der linke Arm — beschloß er, sich vollständig zurückzuziehen. Er nahm deshalb das Anerbieten eines Blaufärbers Namens Kolmann an, der ihm für die Uebertragung seines Besitzthums eine lebenslängliche Rente versprach, und zog zu ihm. Bodes ist nun seit einiger Zeit abgänglich und die Redereien der Behörde haben ergeben, daß die Familie Kolmann den Bodes auf grausame Weise ermordet hat, um sich dadurch der Zahlung der bedungenen Rente zu entziehen. Es wurde konstatiert, daß

In welchem eine strengere Ueberwachung der Polnischen Vereine angeordnet wird.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. In der heutigen Kammer-Fitzung machte Präsident Deschanel die Mitteilung, daß der Abgeordnete Paul Drouot die Mitteilung gemacht hat, welche den Verfall des Abgeordnetenmandats nach sich zieht.

(Der Abg. Rotté), Verfallener Vertreter von Boulogne, nimmt sich vor, in den nächsten Tagen an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau eine Frage in Betreff der Erklärungen des Staatsanwalts Dubot im Assumpcionisten-Prozesse zu richten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Januar 1900.

Telephonisches. Illingen in Württemberg ist zum Sprachverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

Schneebeobachtungen. In der Mitte der verflochtenen Woche war sehr mildes Thauwetter mit stellenweise sehr ergiebigen Regenfällen eingetreten, was eine rasche Abnahme des in der Höhe liegenden Schnees zur Folge hatte, doch ist dieser nur im südöstlichen Schwarzwald, auf der Saar, sowie im Oberrhein ganz verschwunden.

Deutscher Flottenverein. Gestern Abend hielt die hiesige Section des deutschen Flottenvereins unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Kommerzienraths Dissen ihre Hauptversammlung ab. Eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl, wozu auch der Offiziersverein ein nicht unerhebliches Kontingent gestellt hat, konnte festgestellt werden.

Ein großer Besuch aus Amerika ist dem Hessenlande im kommenden Frühjahr zugebucht. Der hiesige Nationalverband in Amerika tritt im Mai eine Gesellschaftsreise nach Europa an und zwar zunächst nach Paris zum Besuche der Weltausstellung und dann nach Deutschland.

Die Wettbewerbsziffer des deutschen Weinbaues. Weinhandels und der Schaumweinfabrikation an der Pariser Weltausstellung steht jetzt fest und liefert eine würdige Vertretung des einheimischen Erzeugnisses. Es liefern 37 deutsche Aussteller 162 Wein- und Schaumweinproben, 7 bayerische 42 Proben, 1 württembergischer 6 Proben, 3 badische 8 Proben, 15 hessische 79 Proben und 17 elsässisch-lothringische 45, also zusammen 73 Aussteller mit 332 Wein- und Schaumweinproben.

Die Pseudo-Nähefee. Die hübsche 26 jährige Gattin des Rentiers Dudmenil hatte, so schreibt man uns aus Paris, vor vier Wochen eine junge Bretagnerin Namens Jacqueline Delanc in ihren Dienst genommen. Diese war nicht allein von den Klosterfrauen, in deren Schloßsalle sie verschiedentlich übernachtet, warm empfohlen, es fiel bei ihrer jetzigen Herrschaft vor Allem ins Gewicht, daß das wadere Mädchen wie es angab, sehr prachtvolles Haar zu Geld gemacht, um nur die Reise nach Paris zu ermöglichen!

Die Pseudo-Nähefee. Die hübsche 26 jährige Gattin des Rentiers Dudmenil hatte, so schreibt man uns aus Paris, vor vier Wochen eine junge Bretagnerin Namens Jacqueline Delanc in ihren Dienst genommen. Diese war nicht allein von den Klosterfrauen, in deren Schloßsalle sie verschiedentlich übernachtet, warm empfohlen, es fiel bei ihrer jetzigen Herrschaft vor Allem ins Gewicht, daß das wadere Mädchen wie es angab, sehr prachtvolles Haar zu Geld gemacht, um nur die Reise nach Paris zu ermöglichen!

Wannheimer Haderklub. Die allmonatlich wiederkehrenden Clubabende erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit seitens der Mitglieder, wird ihnen doch auch stets ein genußreicher amüsanter Abend geboten. So hatten sich denn auch die Mitglieder zu dem am Samstag stattgefundenen Klubabend äußerst zahlreich eingefunden, so daß für zu spät Bekommene in dem geräumigen Lokal kaum ein Sitzplatz zu finden war.

Arbeiter-Vorbildungs-Verein. Die „Eingeschriebene Hilfskaffe“ hielt am Samstag, 20. Jan., ihre diesjährige Generalversammlung ab und wählte der 1. Vorsitzende, Herr Dölzel, nach Eröffnung derselben zunächst zwei verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf. Der Kassier, Herr Schifferdecker, erstattete alsdann den Kassensbericht. Darnach betrug die Einnahmen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 4958,57 Mk., die Ausgaben 4399,88 Mk.; das Vermögen der Kasse beläuft sich auf 8612,21 Mk., die Mitgliederzahl auf 290.

Angewandte Nahrungslehre und Lebensüberdruß schloß sich der 37 Jahre alte Matrose Karl Weismantel aus Pforzheim in der Nähe der Oppauer Fähre eine Revolvertunne in die rechte Schläfe und ging dann, da die Wirkung ausblieb, nach der Polizeistation des nordlichen Stadtteils, indem er von seinem mitleidigen Vorhaben Anzeige erstattete.

Aus dem Großherzogthum.

Dosenheim, 23. Jan. Letzten Sonntag versammelten sich im Gasthaus zur Rose die gebietenden Artilleristen und Pioniere, 76 an der Zahl, um einen Artillerieclub St. Barbara zu gründen. Ein an den Großherzog von Baden abgegangenes Guldigungstelegramm sand wohlgenigte Erwiderung. Die hier anwesenden Dragoner, 11er, Grenadiere und Marine bedienten ähnliche Verbindungen zu gründen. Die fernliegenden Verbindungen bleiben in ihren Militärvereinen. Durch diese Einigungsbedingungen wird unsere ausblühende Stadt wieder um einige Vereine reich.

Rußler, 23. Jan. Ueber den seit letzten Mittwoch vermissten Kärzer Philipp Kommerl von hier fehlt auch heute noch jede Spur.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Grünstadt, 23. Jan. Das Abendblatt der Pfalz veröffentlicht die Konzession für die Aktiengesellschaft der Pfälzischen Nordbahn zum Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Grünstadt nach der bayerisch-hessischen Landesgrenze bei Offstein.

Worms, 23. Januar. Die Straßenbrücke über den Rhein geht nunmehr ihrer vollständigen Fertigstellung entgegen, so daß die Verkehrsübergabe im Monat Mai erfolgen wird. Der feierlichen Einweihung der Brücke, welche den Namen „Groß-Ludwig-Brücke“ führen soll, werden der Großherzog, das Staatsministerium, die Bureaus beider Kammern etc. anwohnen.

Sport.

Verband Deutscher Amateurenfahrer. Die Gründungsversammlung dieses Verbandes fand am Sonntag, den 21. Januar in Mainz Centralhotel, statt und war sehr zahlreich besucht; auch liefen noch eine Menge Zustimmungsbriefe und Telegramme ein. Der Gau 9 des S. N. S. war durch die Herren Wamser-Frankfurt am Main und Beck und Pettijean-Wiesbaden vertreten. Gemählt wurde als: 1. Vorsitzender Herr Weidwein-Darmstadt, 2. Vorsitzender Herr Dr. Reum-Waun, Schriftführer Herr Gieseler-Waun, Kassier Herr Ph. Koch-Darmstadt, Sportathlet Herr Pettijean-Wiesbaden, Beiräte u. a. Herr Seck-Wiesbaden, Dr. Jenkisch-Prag, Dr. Stöck-Jwidan, Cammerer-Kauesburg.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Pariser Musikbrief. Aus Paris wird uns geschrieben: Im Kongert-Colonne trat der berühmte Frankfurter Geiger Professor Hugo Heermann, der sich bei Landeureux und im Concertsaal schon mehrfach hören ließ, am 21. Januar zum ersten Male auf. Sein Erfolg war auch hier außerordentlich. Er spielte zuerst den ersten Satz aus Joachim's äußerst schwierigen ungarischen Konzert, indem er selbst den gewöhnlichen Doppelgriffen die Schönheit und Reinheit des Tones wahrte. Ein reizendes Scherzo von Liszt, dessen Klavierbegleitung von Glanow orchestriert wurde, folgte, und das Adagio des letzten Konzertes von Spohr machte den Schluß. Der Vortrag dieses an sich wenig bedeutenden Stückes rief aber das Publikum derart in Anspruch, daß Herrmann eine Zugabe spenden mußte. Es war die Bourree ohne Begleitung von Bach, die außer Heermann wohl nur Joachim so spielen kann. Als Neuzug gab Colonne in diesem Konzert ein äußerst brillantes, aber ziemlich spottelhaftes Orchesterstück des jungen Spaniers Albeniz „Catalonia“, dessen durchsichtiger Lebermuth nicht Jedermanns Sache zu sein schien.

Ein neues Pfeilgift aus Deutsch-Ostafrika beschreibt Professor Brieger in der letzten Nummer der Deutschen medizinischen Wochenschrift. Der Stamm der Daggoo benutzt es zum Vergiften der Elefanten-Pfeilspitze. Das Gift wird von zwei Euphorbia-Arten gewonnen. Der durch viele kleine Einschnitte in die Rinde erhaltene Saft der Bäume wird in irdenen Röpfen gesammelt und dann unter Ausschluß aller Weiber, Kinder und Sklaven, welche die Zubereitung nicht sehen dürfen, zwei Tage lang in der Steppe andauernd gekocht. Der zu einer verdickten, schwarzen Masse eingedickte Saft wird in kleinen Mengen in Maisblättchen gewickelt und ist zum Gebrauch fertig. Zur Bereitung der Pfeilspitze wird das Gift erwärmt, wodurch es flüssig wird. Professor Brieger wird demnächst noch eine Reihe weiterer berediger Gifte, welche ihm das Kaiserliche Gouvernament von Deutsch-Ostafrika mit Einwilligung des Kolonialamtes zur Verfügung stellen will, untersuchen. Diese Untersuchungen sind um so wichtiger, als die afrikanischen Volksstämme ihre Pfeilspitze auch vielfach im Kampfe mit den weißen Kaffern benutzten.

Die ganze Familie Kolmann an der Ermordung Bobes' theilhaftig vor ober wenigstens darum wußte. Die 13jährige Anna, die Tochter Kolmann's, lockte Bobes zu einem großen, mit Wasser gefüllten Bleifäßchen und zeigte ihm etwas am Boden des Gefäßes. Als Bobes sich hinüberbeugte, stieß das Mädchen den Einarmligen mit Hilfe ihres Bräutigams in den Hintern und schloß den Deckel, so daß Bobes seinen Tod durch Ertrinken fand. Der Körper des Ermordeten wurde dann von der Familie Kolmann zerstückelt, gekocht und zergraben. Die Gendarmen hat bereits die Familie zu einem Geständnisse bewogen.

Kongertgeber dediziert hat, machte trotz der guten Ausführung, an der sich die Klavierpielerin Fuleran theilnahm, nur wenig Eindruck. Gesamtausgabe von Sachs' Werken. In diesen Tagen wird ein großes nationales Unternehmen glücklich abgeschlossen: die Sachs-Gesellschaft in Leipzig hat nach fünfjähriger Arbeit und mit einem Kostenaufwande von mehreren hunderttausend Mark die Gesamtausgabe der Werke von Joh. Seb. Bach vollendet. Der von Herrn Prof. Hermann Kretschmar im Auftrage des Direktoriums bei Breitkopf und Härtel in Leipzig veröffentlichte Bericht macht uns zunächst mit der Vorgeschichte der Sachs-Gesellschaft bekannt, zeigt dann ihre Einrichtung und innere Thätigkeit, worauf noch Betrachtungen über die Aufnahme und Wirkung der Ausgabe folgen. Die Aufgabe der ersten Sachs-Gesellschaft ist erfüllt. Ein neu zu bildender Verein wird dafür zu sorgen haben, den nunmehr in ihrer Gesamtheit vorliegenden Tonhörschöpfungen, von denen die meisten noch unbekannt sind, durch wiederholte Musteraufführungen zu verbreiten und Leben zu verleißen. Hierzu erscheint die Einrichtung regelmäßiger Hochfeste als das geeignetste Mittel und mit dieser Anregung schließt der interessante und werthvolle Bericht.

Stimmen aus dem Publikum.

Praktischere Arbeitszeit.

Es ist in Betreff der Einführung einer praktischeren Arbeitszeit, als der bestehenden, der sogenannten englischen, in den letzten Tagen so Vieles geschrieben worden, daß darüber wohl nicht mehr zu sagen ist. Meist man aus diesen Artikeln, ausgenommen die beiden ersten, den Schluß, so ist derselbe bei allen Auffassungen der gleiche, nämlich, daß die in England gebräuchliche Bureauzeit, unserer deutschen gegenüber, wesentliche Vortheile in hygienischer und familiärer Beziehung bietet. Und warum sollte man deshalb bei uns von diesen Vortheilen nicht Gebrauch machen? —

Gewiß würden nach und nach manche Bureau's, der in jeder Beziehung für Prinzipal als auch Beamten praktischere und rationellere Arbeitszeit folgen, wenn . . . erst mal ein rechter Anlauf gemacht wäre. Darin liegt sozusagen der Haken im Pfeffer! Mag der Arbeiter noch so hin und her toben, solange nicht bedeutende und aussehende Summen, vor Allem die Banken und großen Industrie-bureaus den Anfang machen und durch Knadscheiben zur Nachahmung auffordern, wird es noch lange beim Alten bleiben.

Wäre endlich auch diese Frage, die ebenfalls eine gewisse soziale Berechtigung für den Beamtentum im Pandelieben ist, einer baldigen günstigen Lösung entgegenzusehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 24. Jan. Heute Nachmittag erigte auf der Station Schönhauser Allee der Berliner Nordbahn aus noch nicht festgestellter Ursache ein Güterzug. Der Heizer wurde getödtet, Lokomotivführer, Pächmeister und Bremser schwer verletzt. Lokomotive und mehrere Wagen wurden vollständig zertrümmert. Der Verkehr ist unterbrochen.

Rönigsberg i. Pr., 24. Jan. Im Lagerraum einer Manufaktur- und Wollwaarenfirma entstand ein Feuer, wobei ein Lehrling verbrannte.

Dresden, 24. Jan. Das heute früh 8 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein besagt: Die Altkönigin hält an, erreicht jedoch in den letzten 24 Stunden nicht hohe Grade. Die Nacht verlief unruhig. Wenig Schlaf. Puls befriedigend. Nahrungsaufnahme etwas besser. Der Zustand gibt zu augenblicklichen Beforgnissen keine Veranlassung.

Stuttgart, 24. Jan. General v. Koverter ist 80 Jahre alt gestorben.

Brü, 24. Jan. Im hiesigen Kohlentrevier sind von 5648 Arbeitern bei der heutigen Frühlingszeit 1477 Mann eingesetzt. In 23 Schächten ruht die Arbeit. Es herrscht Ruhe.

Madrid, 24. Jan. Der Senat beschloß, den Antrag des Grafen Alenas in Erwägung zu ziehen, dahingehend, daß die Regierung die Generale, welche an dem Kriege mit Amerika theilgenommen haben, zur Verantwortung ziehen sollte. In parlamentarischen Kreisen wird hierzu bemerkt, daß das Kriegsgericht nur die Generale aburtheilt, welche Manila und Santiago ergaben, nicht aber den Generalkapitän von Cuba und diejenigen Staatsmänner, welche die Frage der Friedens-Schließung erörterten. Letztere habe hauptsächlich der Antrag im Auge. Wenn dieselben gerichtlich verfolgt werden sollten, so würde sich der Senat als oberster Gerichtshof konstituieren, um sie abzuurtheilen.

Washington, 24. Jan. Alle Mächte, welche an den Verhandlungen betreffend die offene Thüre in China theilnehmen, ließen dem Staatsdepartement ein Schreiben zugehen, worin sie dem amerikanischen Handel in China die offene Thüre zusichern. Nur Japan und Italien gaben noch keine förmlichen Zusicherungen, man glaubt jedoch, daß es sich nur um eine Verzögerung der postalfischen Beförderung handelt.

Der Burenkrieg.

Der englische Vorstoß ist abgeschlagen — das mehrtlägige blutige Ringen war umsonst! Das ist mit kurzen Worten der Inhalt der Kriegsnachrichten. Warren, dem der Hauptangriff zufiel, hat am Montag nicht mehr vorzugehen gewagt. Die Hoffnung Bullers ist also zu Schanden geworden! Zwei Tage lang hatten die Truppen Warrens mit Gewehr und Bajonett

Der menschliche Geruch. Es ist bekannt, daß gewisse Thiere und unter ihnen besonders die Hunde, die Spur eines ihnen bekannten Menschen zu verfolgen vermögen, wenn sich dieser außer jeder Gesicht- und Ohrrweite befindet. Die Physiologen sind daher längst zu der Ansicht gelangt, daß jedes menschliche Wesen einen bestimmten Geruch besitzen müsse. Eine Bestätigung dafür bringt Dr. Witt im Archiv für die gesammte Physiologie, indem er mittheilt, daß einer seiner Bekannten im Stande sei, mit verbundenen Augen ganz ohne jede weitere Unterfütterung außer der des Geruchsinns, Personen zu erkennen, mit denen er bekannt ist, er vermag sie bei ihrem Eintritt in das Zimmer schon in der Entfernung von einigen Schritten richtig mit Namen zu nennen. Die Versuche wurden mit den verschiedensten Veränderungen wiederholt, aber stets erkannte die betreffende Person mit der untrüglichen Sicherheit eines Spürhundes jedes Individuum, das ihr vorgeführt wurde. Witt reißt noch andere Beispiele von ähnlicher Schärfe des Geruchsinns anzuführen und vertritt auch die sehr glaubhafte Behauptung, daß jede Familie einen all ihren Mitgliedern eigenthümlichen Geruch besitzt. Der Mann, mit dem jene Versuche angestellt wurden, bestätigte diese Meinung, und sagte die Mittheilung hinzu, daß bei den einzelnen Familienmitgliedern die Stärke des betreffenden Geruchs verschieden wäre, so daß er doch jedes Einzelne zu unterscheiden wüßte.

Bruch an Brust mit dem Feinde gerungen; am dritten, wo es galt, die Hauptstellung anzugreifen, läßt der englische General es bei einer schwachen Artilleriedemonstration bewenden, die er bald einstellt, da der Feind sie nicht einmal einer Antwort würdig. Bulker wird nicht im Stande sein, seine Aufgabe zu lösen.

Telegramme.

* London, 24. Jan. Die „Times“ schreibt: Bisher zeigt nichts an, daß General Warren die Hauptstellung des Feindes erreicht oder mit ihm in mehr als Vorpostenstellungsgesichte kam. Die Buren gewannen Zeit, Mannschaften, Geschütze, Munition und Vorräte in ihre Stellung hinaufzuschaffen. Solange die Stellung nicht genommen und die Verteidiger derselben niedergeworfen und vernichtet sind, kann der Entschluß von Ladysmith nicht als gesichert angesehen werden. (Soll diese Meldung eine Vorbereitung auf englische Niederlagen sein? D. N.)

* London, 24. Jan. Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Lifabon zufolge wurde die portugiesische Regierung am 19. d. von Lourenço Marques aus amtlich in Kenntnis gesetzt, daß die Buren einen Neutralitätsbruch begangen haben, indem sie auf dem Marsche von Umballa nach Rhodesia portugiesisches Gebiet durchzogen. Es sei eine Abtheilung Artillerie von Lourenço Marques nach der betr. Stelle abgegangen. Der Gouverneur erbat aus Portugal Verstärkungen. Der Korrespondent des Blattes will ferner aus bester Quelle wissen, daß eine Abtheilung portugiesischer Truppen bereits nach Südafrika abgegangen ist und weitere Sendungen sofort nachfolgen.

* Robber River, (23.) 24. Jan. Reuter-Meldung. Am Montag Abend wurde unter dem Schutze eines heftigen Artilleriefeuers ein Aufklärungsmarsch gegen Roggersfontein unternommen. Der Feind erwiderte das Geschütze sehr gut und ist noch in sehr beträchtlicher Stärke. Das Schießen dauerte noch Dunkelheit noch fort und wurde heute früh wieder aufgenommen.

* Robber River, (23.) 24. Jan. Eine mittelst Helio-graph aus Kimberley eingetroffene Nachricht besagt, daß die Buren die Beschließung wieder aufgenommen haben.

* London, 24. Jan. Die „Times“ melden aus Capstadt vom 22. d.: Ein von der Delagoabai angemommener Reisender erzählt, die Buren wählten nicht recht, was sie mit den ausländischen militärischen Rathgebern anfangen sollten. Sei es, daß diese accreditirte Attachés seien, oder freiwillige Rathgeber. Alle diese beanspruchten große Rücksichtnahme; ihr Rath basire aber auf ganz verschiedene taktischen Anschauungen. Derselbe sei werthlos und führe nur zu Menschenverlusten, wenn er befolgt würde.

Die „Times“ melden aus Lourenço Marquez vom 23. d.: Der französische Dampfer „Gironde“ ist voller Ausländer, welche ein militärisches Aussehen haben und sich nach Transvaal begeben wollen.

Die „Times“ melden aus Lourenço Marquez vom 23. d.: Die Brücken der Natal-Eisenbahn, der Tunnel von Laingried und die Brücken der nach dem Drakensberg führenden Eisenbahn sind unterminirt, jedoch dieselben jetzt ohne Weiteres von den Buren zerstört werden können, wenn ihr Rückzug notwendig wäre.

* Brüssel, 24. Jan. So weit zuverlässige Nachrichten vom Kriegsschauplatz vorliegen, gelang es bisher dem General Buller nicht, gegen das Centrum der Buren vorzugehen, so daß die Armee Bullers in eine gefährliche Lage geriet. General Joubert erwartet einen neuen verzweifeltsten Angriff der Engländer. Scheitert auch dieser, dann muß Buller schleunigst den Rückzug über den Tugela antreten. Die Position der Buren ist günstig.

Eine neue Niederlage der Engländer.

* Frankfurt a. M., 24. Jan. Die „Frei. Ztg.“ veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus London von heute. Aus dem Burenlager bei Ladysmith via Lourenço Marques wird berichtet: Die Kämpfe am Tugela haben Samstag wieder begonnen. Die Engländer machten mit mehr als 30000 Mann und 40 Kanonen einen verzweifeltsten Versuch, die Höhen am Tugela zu nehmen. Die englische Artillerie habe dabei das stärkste Feuer entwickelt, welches man im gegenwärtigen Kriege gesehen habe. Dreimal hätten die englischen Regimenter die Höhen erklimmt. Jedesmal seien sie, durch neue Truppen verstärkt aber unter Botha, Burger und Lucas Meyer zurückgeschlagen worden. Die Generale Cronje und Botha hatten die hohen Hügel besetzt gehabt, über welche die Straße nach Ladysmith führt. Während dieses zehnständigen Kampfes verjagte die Garnison von Ladysmith eine Demonstration. Die Vorposten der Buren gaben aber Alarm, und blieb es in Ladysmith ruhig. Während der Nacht feuerte die Besatzung von Ladysmith blaue Raketen ab.

Deutscher Reichstag.

(184. Sitzung vom 24. Januar.)

Am Bundespräsidenten Staatssekretär Thielmann. Zweite Berathung des Etats des Reichs-Schatzes. Bei Titel 1 Staatssekretär Minister des Abg. Lude (Bund d. 2.) eine Veränderung des Branntweinsteuergesetzes. Es müsse unterchieden werden zwischen kleinen und mittleren Brennereien, welche die Landwirtschaft unterstützen, und großen Brennereien, welche keine Rücksicht auf die Landwirtschaft nehmen. Es sei eine Reform nötig im Interesse dieser Unterthänigen. Redner berührt eine Reihe landwirtschaftlicher Fragen und wird vom Präsidenten zur Sache gerufen.

Staatssekretär Thielmann erklärt, daß die Ausführungen des Abg. Lude zum großen Theil nicht sein Ressort betreffen. Ministerialdirektor Fischer beantwortet, die Rede des Abg. Lude, Redner ist unverständlich. Hierauf wird der Etat des Reichs-Schatzes angenommen, ebenso der Etat der Reichs-Fiskusverwaltung.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung der Antizy-Agiter und Lenigmann betreffend Vorlegung eines Berggesetzes. Thiele (Soz.) führt aus: In Mitteldeutschland seien zwar die Lehne der Bergarbeiter gestiegen, dabei sei aber die Arbeitslosigkeit vergrößert, außerdem sei die Zahl der Unfälle und Erkrankungen im Bergwerkbetriebe in Mitteldeutschland ungewöhnlich hoch; die Verantwortung trifft die mangelhafte Inspektion. Redner legt eine Photographie auf den Tisch des Hauses, woraus Kinder im Dienste des Preussischen Bergbaues dargestellt sind. Das sogenannte patriarchalische System in diesen Bergwerken führe zur Vererbung des Aeltesten und zu Korruptionen. Zahlreiche Mißstände zeigen, daß

eine reichsrechtliche Regelung der Bergwerksarbeiten durchaus notwendig sei.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 23. Januar. Es ist ein entschieden feinerer Ton vorherrschend, auch zeigt sich etwas mehr Kauflust. Preise per Tonne einfl. Rotterdam: Exporta M. 189-184, Adrassischer Weizen M. 128 bis M. 143, Rufsak II. Januar-Februar Abladung M. 121, Redwinter M. 126, Sa Plata sag. M. 128-124, feinere Sorten Sa Plata M. 126 bis M. 134, Rufsische Roggen M. 105, Weizen-Roggen M. 105, Weizen-Mais M. 78, Sa Plata Mais ryo terms M. 70, Russische Futtergerste M. 105, Weizen amrici Dajer M. 105, Russische Mittelhalber M. 94-102, Prima russischer Halber M. 104-112.

Frankfurter Effecten-Societät vom 23. Jan. Oester. Credit 238.70, Diskonto Commandit 160.50, Darmstädter Bank 144.00, Deutsche Bank 207.40, Dresdener Bank 192.90, Berliner Handelsgesellschaft 167.00, Gottbard 141.70, Schweizer Centralbank 143.40, Nordost 93.40, Union 79.00, Jura-Simplon 87.50, Northern 74.50, Spro. Portugiesien 23.70, Spro. Italiener 94.10, 4/10 Spro. Innere Argentinier 72.80, Schweizer Bergw.-Veren 244.50, Bochumer 265.50, Weisenkirchen 165, Laura 267.80, Jellhoff Dresden 100.50, Bad. Zuckerfabrik 76.80, Solthringr St. Alt. 49, Chem. Werke Albert 165.

Conrdsheet der Mannheimer Effectenbörse vom 24. Januar. Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Kationen, and others. Includes entries like 4% Reichsbank, 4% Reichsbank, etc.

Banken.

Table with columns for Bank names and values. Includes entries like Deutsche Reichsbank, Badische Bank, etc.

Industrie.

Table with columns for industrial companies and values. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Solthringr, etc.

Veren.

Table with columns for various associations and values. Includes entries like 4% Reichsbank, etc.

Frankfurt a. M., 24. Januar. (Effectenbörse). Anfangscourse. Creditaktien 238.50, Staatsbahn 139.40, Lombarden 27.00, Egypten 100.00, 4% ungar. Goldrente 99.30, Gottbardbahn 141.00, Diskonto-Commandit 193.50, Laura 267.80, Weisenkirchen 133.20, Darmstädter 144.00, Handels-Gesellschaft 167.00, Tendenz: ruhig.

W. Berlin, 24. Jan. (Telegr.) Effectenbörse. Die Haltung der Börse war keine eigentliche. Heller waren nur Montanwerthe. Von Kohlenaktien waren Harpener und Ibernia bevorzugt. Banken anfangs träge, später befristet. Fonds still, aber behauptet. Ultimogeld 5.25 pCt. Privatdiskont 4.25 pCt.

Berlin, 24. Jan. (Effectenbörse). Anfangscourse. Creditaktien 239.50, Staatsbahn 139.40, Lombarden 27.00, Diskonto-Commandit 193.50, Laura 267.80, Weisenkirchen 133.20, Darmstädter 144.00, Handels-Gesellschaft 167.00, Tendenz: ruhig.

Schlusscourse. Rufsische Noten cpt. 210.35, 3/4%, Reichsbank 99.10, 3/4%, Reichsbank 98.80, 4%, Hefsen 104.30, 3/4%, Hefsen 66.10, Italiener 94.00, 1860er Loos 141.00, Lüder-Bühner 160.40, Marienburger 62.00, Ostpreuss. Südbahn 89.10, Staatsbahn 136.40, Lombarden 27.00, Canada Pacific-Bahn 99.10, Heidelberger Straßen- und Vergahns-Aktien 115.00, Creditaktien 238.90, Berliner Handelsgesellschaft 168.10, Darmstädter Bank 144.30, Deutsche Bankaktien 208.50, Diskonto-Commandit 193.70, Dresdner Bank 163.00, Leipziger Bank 176.00, Berg-Wärl. Bank 152.00, Dynamit Trust 159.40, Bochumer 268.10, Consolidation 382.70, Dortmund 137.30, Weisenkirchen 165.70, Daxepner 207.50, Ibernia 224.00, Laura 267.80, Licht- und Kraft-Werke 115.00, Westeregen Aktiva 210.20, Weisenkirchen Aktiva 149.25, Deutsche Steingewerke 304.00, Jans Dampf-schiff 166.00, Weissenhofs-Aktien 154.00, 4%, Pf.-Gr. der Rhein-Weist. Bank von 1908 117.00, 3%, Sachsen 87.25, Privatdiskonto: 4 1/2 %.

Reichsbank-Diskont 6 %. Lombard-Zinsfuß 7 %.

* Budapest, 22. Jan. In Folge der Zahlungsfriedung der Baugewerkschaft Holzspach ist auch die bei den Burgbauten und anderen großen öffentlichen Arbeiten befristete Baufirma Alexander Hausman in Zahlungsdifficultäten gerathen. Eine Gläubiger-Versammlung prüfte heute den vorgeschlagenen Status. Die Aktiven betragen 2,234,554 Gulden, denen Passiven von 1,777,808 Gulden gegenüberstehen. Es wurde ein Moratorium bis 15. Februar genehmigt.

Neuport, 23. Januar. Schlusnotierungen.

Table with columns for wheat prices in January and July. Includes entries like Weizen Januar, Weizen März, etc.

Chicago, 23. Januar. Schlusnotierungen.

Table with columns for wheat prices in Chicago. Includes entries like Weizen Mai, Weizen Juli, etc.

London, 24. Jan. 3 Reichsbank 99 1/2 %, Consois 101 1/2 %, 6 Italiener 92 1/2 %, Weisen 40 1/2 %, Portugiesien 23, Spanier 67, Zucker 2 1/2 %, Argentinier 60 1/2 %, Mexikaner 25 1/2 %, 5 Mexikaner 60 1/2 %, 3/4, Russen 84 - 110, Ottomaner 12 1/2 %, Rio Tinto 45 1/2 %, Southern Pacific 96 1/2 %, Chicago Milwaukee 141, Denver 70 1/2 %.

Nichson Br. 62-70, Sontville u. Nisho 81 1/2 %, Northern Pacific Pref. 47, Union Pacific 47 1/2 %, Hill, Charles 90 1/2 %, Nichson, Geis, Central Pacific 38 1/2 %, Chartered 3 1/2 %, London, 24. Jan. (Südafrikanische Minen.) Debers 24 1/2 %, Chartered 3 1/2 %, Goldfields 8 1/2 %, Randmines 32 1/2 %, Eastrand 9 1/2 %, etc.

Frankfurter Börse. Schluß-Course.

Table with columns for exchange rates (Wechsel) and prices for various goods like Amsterdam, Belgien, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with columns for state securities prices. Includes entries like 3 1/2 % Reichsbank, 4 % Reichsbank, etc.

Industrieeller Unternehmens.

Table with columns for industrial company prices. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Solthringr, etc.

Vergleicher Aktien.

Table with columns for comparative stock prices. Includes entries like 4 % Reichsbank, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with columns for transport company stock prices. Includes entries like Ludw.-Bergb. Eisenb., etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with columns for bank and insurance stock prices. Includes entries like Deutsche Reichsb., etc.

Reichsbank-Diskont.

Nachbörse, Creditaktien 239.50, Staatsbahn 139.40, Lombarden 27.00, Diskonto-Commandit 193.50.

Pariser Anfangscourse. 3/4 % Rente 99.95, Italiener 93.05, Spanier 68.00, Läden D. 28.10, Zick. Loos 126.00, Banque Ottoman 564.00, Rio Tinto 11.82.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23. Januar.

Table with columns for ship arrivals and departures. Includes entries like Schiff nr. 100, Schiff nr. 101, etc.

Hafenbezirk I.

Table with columns for harbor district I. Includes entries like Schiff nr. 102, Schiff nr. 103, etc.

Hafenbezirk II.

Table with columns for harbor district II. Includes entries like Schiff nr. 104, Schiff nr. 105, etc.

Hafenbezirk IV.

Table with columns for harbor district IV. Includes entries like Schiff nr. 106, Schiff nr. 107, etc.

Hafenbezirk V.

Table with columns for harbor district V. Includes entries like Schiff nr. 108, Schiff nr. 109, etc.

Konkurs außerhalb Baden.

Pfals. Ueber das Vermögen des Nathan Ladi Kaufmann in Bausau. Concursverwalter Georg Schwab dafelst.

Gessen. Ueber das Vermögen des Adammeisters Julius Kibel zu Gießen. Concursverwalter Kaufmann Jeon Böt dafelst.

Unverantwortlicher Leichtsin.

ist es, wenn man Unregelmäßigkeiten in der Verdauung verspürt und nicht sofort Schritte zur Hebung derselben thut. Durch diese Verlässigung kann man sich leicht ein unter Umständen lange anhaltendes Uebel zuziehen, das erst nach erheblichen Geldopfern und vielen Anstrengungen gehoben werden kann, oft auch nicht. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß der leicht verdauliche und auch dem schwächsten Magen bestmögliche Douren's Casterle's Saker-Cacao (nur recht in blauen Carton mit 27 Würfeln für 20 L. = 40-50 Tassen) von den hervorragendsten Ärzten bei Magen- und Darmkrankheiten körperlicher Schwäche, Malaria etc. als gediegenes, kräftigendes Getränk empfohlen und verordnet wird.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Bekanntmachung nach den deutschen Schutzgesetzen und nach überliegenden Ländern, mit denen ein unmittelbarer Austausch unter Benutzung deutscher (Subventionierter) Postämter gestattet ist.

Vom 1. Februar ab werden für Postsendungen nach den Schutzgebieten Deutsch-Ost-Asiens, Deutsch-Pazifiks, Deutsch-Südwestafrikas, Kameruns, nach den deutschen Schutzgebieten in Afrika, Ostasien, Ostaustralien und nach einer Anzahl überlieferter Länder — Sibirien, China, Japan, Niederländisch-Indien, Persien, Straits-S Settlements, Südafrikanische Republik — zwei Postsorten, für Postsendungen bis 1 kg und für solche über 1 bis 3 kg (nach Persien und der Südafrikanischen Republik über 1 bis 3 kg) unter Herabsetzung der deutschen Sebeförderungs-Gebühren eingeführt. Das Porto erhöht sich für Postsendungen bis 1 kg um 1 Mk. 60 Pf., für solche über 1 kg um 80 Pf. 42985

Ueber das Nähere ertheilen die Postämter auf Wunsch Auskunft.

Berlin, W. 17. Januar 1900.
Der Staats-Sekretär des Reichs-Postamts:
von Joddelsch.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung im Verke mit der Republik Honduras.

Von jetzt ab können bei den deutschen Konsulaten Postanweisungen nach der Republik Honduras bis zum Betrag von 400 Mark eingeleitet werden. In den Postanweisungen ist das für den internationalen Verkehr vorgeschriebene Formular zu verwenden, wobei der Abschnitt zu schriftlichen Mittheilungen besonnt werden darf. Der Betrag ist vom Absender in deutscher Währung anzugeben; die Umrechnung in die Landeswährung von Honduras erfolgt durch die dortige Postverwaltung nach dem Tageskurs von Tegucigalpa, wobei bis auf Weiteres ein Abzug von 5 Prozent stattfindet. Die vom Absender zu entrichtende Postanweisungsgebühr berechnet sich für Beträge bis 20 Mark mit 20 Pfennig für je 20 Mark, und für überschüssende Beträge mit 20 Pfennig für je 40 Mark. Ueber die sonstigen Bedingungen ertheilen die Konsulaten auf Verlangen Auskunft.

Berlin, W. 19. Januar 1900.
Der Staats-Sekretär des Reichs-Postamts:
von Joddelsch.

Bekanntmachung.

Wir machen ergeblich aufmerksam, daß beim Eintritt von Frostwetter die Gassen- und Hofwege sowohl als auch die Zufahrten zu denselben in geeigneter Weise gegen Frost und Unbefahren der Kellerkellern während der Wintermonate geschlossen gehalten werden müssen, um Störungen beim Bezug von Gas u. Wasser und sonstige Schäden zu vermeiden.

Mannheim, 4. Dez. 1899.
Die Direktion der Stadt-Gas- u. Wasserwerke.
Gemeinde Sandhofen

Bekanntmachung.

Die Vertheilung von 175 lb. in offenen Waden mit Petenöl.

451 lb. in Seilzugroßkanal. Postl. 0.80/1.10.
452 lb. in Seilzugroßkanal. Postl. 0.40/0.40.
453 lb. in Seilzugroßkanal. Postl. 0.45 in Dm.
454 lb. in Seilzugroßkanal. Postl. 0.40 in Dm.
455 lb. in Seilzugroßkanal. Postl. 0.25 in Dm.

Alle diese hierin angeführten Spezialbauten sind 77 Centimeter tief für die Vertheilung des Behälterbetriebs nach und nach der Mannheimerstraße in Sandhofen soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostentabelle liegen auf dem Rathhause in Sandhofen zur Einsicht auf und können Abschriften des Kostentabelle hier entnommen werden.

Angebote sind bis zum 10. Februar d. J. Vormittag 10 Uhr einzureichen, wozu sich die Lieferung der eingelassenen Angebote in Gegenwart der ständigen Sachverständigen vorstellen lassen.

Nach Öffnung der Verdingungsbedingungen nach einlaufenden Angeboten werden nicht mehr angenommen.

Die Gemeinde verpflichtet sich weder zur Annahme des billigsten, noch irgend zu einem der abgegebenen Angebote.

Sandhofen, 23. Januar 1900.
Der Gemeindevorstand:
Heidel, Hoff.

Schönschreib- u. Buchdruck-Gesellschaft.

Schönschreib- u. Buchdruck-Gesellschaft.
Bismarckstr. 10.
37543

Bekanntmachung.

Den Bau der Industriebahn in Mannheim betr.

Nach Vorchrift des § 62 des Urstimmungsgegesetzes vom 26. Juni 1899 bezugl. des Art. 9 des Gesetzes vom 29. März 1899 wird hiemit bekannt gemacht, daß folgende zur Anlage der Industriebahn in Mannheim erforderlichen, auf Gemarkung Mannheim gelegenen Grundstücke auf gütlichem Wege nicht erworben werden konnten.

Beleg-Nr.	Eigentümer und deren Wohnort.	Gemark.	Kultur-Art	Vide-Nr.	Flächenmaß des ganzen Grundstücks in Quadratmeter
1268	1. Emma geb. Stempel, Ehefrau des Fabrikanten Heinrich Wemmann in Bahr. 2. Rosa geb. Stempel, Ehefrau des Bierbrauerbesizers Heinrich Wemmann in Bahr. 3. Eugenie geb. Stempel, Ehefrau des Kaufmanns R. W. Werner in Käfershof.	76. Sandgumman	Kiderland	1848	399

Karlstraße, den 19. Januar 1900. 42204

Der Vorstand
der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau:
Heil.

Militärverein Mannheim.

Samstag, 27. Januar 1900, Abends 8 Uhr,
im neuen Saal des Apollotheaters, G. 8, 3.
Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
Wilhelm II.
mit theatralischen Aufführungen und darauf folgendem
Fest-Ball.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren erwachsenen Familienangehörigen über 14 Jahren freundlichst ein. Einführungen sind nicht gestattet.
Ordnung und Ehrenzeichen, Bekannungs- und Vereinskarten sind anzulegen.

Vier vom Tag.
Der Vorstand.

Gesangsverein „Concordia.“

Samstag, den 3. Februar 1900,
Abends 8 Uhr
Masken-Ball
im Saal des Colosseums (Weißplatz)

Wegen der sonstigen Bedingungen ertheilen die Konsulaten auf Verlangen Auskunft.

Berlin, W. 19. Januar 1900.
Der Staats-Sekretär des Reichs-Postamts:
von Joddelsch.

Theatralischer Verein Mannheim.

Nächst die jährliche
Maskenball
findet am Samstag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr in den Lokalitäten des Colosseums statt.

Frühjahrs-Tanz-Cursus

beginnt 1. Februar.
Anmeldungen baldigst erwünscht. Extranterricht zu jeder Tageszeit.

Die Medizin der Zukunft!

Andwehrbare Seilerische
bei Frauenleiden, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, Hysterie, Magenleiden, Verschleimung, Zahn- und Kopfschmerzen, Kreislaufstörungen, Gichtleiden etc.

F. Geise,
Heilmagisterr
und Vertreter der Naturheilkunde.
gegenüber
K 4, 22, Seilhause 13.

E 6, 2
Stets vorrätig:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

Dresdner Bank.

Actienkapital M. 130,000,000.—; Reservafonds M. 34,000,000.—

Dresden — Berlin. 21755

Filialen in London — Hamburg — Bremen — Hannover — Nürnberg
Fürth — Bückeburg — Detmold — Chemnitz und
P 2, 12 Mannheim P 2, 12
an den Planken an den Planken.

In Stoffen für
Trachten & Masken-Costumes
aller Art, sowie
Tücher & Schürzenstoffe
stets unübertroffene Auswahl bei
J. Gross Nachfolger
F 2, 6 (Inh.: F. J. Steter) am Markt. 40444

Unterricht
Wer erlernt einem jung. Manne gründlichen Unterricht in Deutsch und Rechnen?
Offert unter A. D. Nr. 42205 an die Exped. dieses Blattes.

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus
f. Frau, Klein- u. Ganzwäsche zur gründl. Ausbildung als 1. ob. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebraud. 41691
Näh. bei Mr. Kramer, Q 1, 2.

Masken
2 jährige Damenmasken
billig zu verkaufen. 41579
H 4, 20, 3. Stof.

Verpächtes
20000 Mark zu 6%, als zweite Hypothek auf ein großes Grundstück gelehrt.
Offerten unter Nr. 41874 an die Exped. dieses Blattes.

Ankauf
Steineres Haus mit Gemacht in der Unterstadt zu kaufen gesucht. 41889
Offerten unter N. Nr. 41889 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf
Ein neu gebautes Wohnhaus mit Keller, zwei Balkonen, großer Hofraum, zu jedem Geschicht geeignet, zu verpächten, Preis sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 41858 an die Exped. dieses Blattes.

Arbeitsfrauen, Lehrling
Für ein Klein- u. Ganzwäsche zum Verarbeiten von Stoffen, welches das Kleidermachen erlernen kann, gesucht.
H 2, 7, 3. Stof.

Lehrmädchen
Für ein Klein- u. Ganzwäsche zum Verarbeiten von Stoffen, welches das Kleidermachen erlernen kann, gesucht.
H 2, 7, 3. Stof.

Stellen suchen
Solcher sehr Mann mit beiden Sprachen von hier und auswärts sucht Vertretungsstellen in einem größeren Geschäft. Auskunft kann gegeben werden.
Offerten beliebe man unter No. 41425 an d. Exp. d. Bl. abzugeben.
Mädchen sucht Stelle. 42281

Sehr wenig getragener Frack mit Weste zu verk. T 6, 23, 3. St
Ein gut erhaltenes Piano billig zu verkaufen. 41679
Näheres Antonplatz 5, 2. St.

Neue Victoriawagen
mit abnehmbarer Bod zu verkaufen. 42553
C Keller, Wagenbauer, K 7, 11.

Stellen finden
Für die hies. Gen. Agentin einer Feuer- u. V. Versicherung zu suchen.
H 4, 1, 1. Tr. links.

Lehrling
Zum sofortigen Eintritt oder auf Dient.
Ludwig Kauffmann, 42278

Gesucht
Lehrling mit Reichtalent für mein
Typographisches Atelier,
Lehrling bei sofortiger Bezahlung für meine
Galvanoplastik.
Albert Wolf
Graphische Anstalt, Lutzerathstr. 31. 42277

**Größeres hiesiges Handelslokal sucht vr. Oftern mit guten Schulzeugnissen versehenen
Lehrling
Näh. l. d. Exped. 42000**

Lehrmädchen
Für ein Klein- u. Ganzwäsche zum Verarbeiten von Stoffen, welches das Kleidermachen erlernen kann, gesucht.
H 2, 7, 3. Stof.

Stellen suchen
Solcher sehr Mann mit beiden Sprachen von hier und auswärts sucht Vertretungsstellen in einem größeren Geschäft. Auskunft kann gegeben werden.
Offerten beliebe man unter No. 41425 an d. Exp. d. Bl. abzugeben.
Mädchen sucht Stelle. 42281

Per sofort
an ruhiger Stelle für einen Mann, 2-3 Zimmer u. Küche, an dem Substanz zu verkaufen.
Näh. S. 6, 1. Part. 42272

Büchergesuche
Ein hübsche Pianos sucht per 1. April ein (mitl. Preis) Haus
in der Stadt ganz oder theilweise zu mieten.
Offerten unter E 41926 an Haasenstein & Vogler N. 6. Mannheim. 40459

Gesucht eine Wohnung
mit 3 Zimmern nebst Zubehör per 1. April.
Offert. mit Preis um H. Nr. 42150 an die Exped. d. Bl.

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter E 6436 an Haasenstein & Vogler, N. 6. Mannheim. 42137

3 unmöbl. Zimmer
im Centrum der Stadt zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. 6439 an Haasenstein & Vogler, N. 6. Mannheim. 42138

Maschinenfabrik
Sucht für Filiale geeignete Räume an Pflanzhain gelegen. 6-7 Räume für Wohnung u. Compilator, panzerter Werkstätt im Hintergebäude.
Offerten abzugeben im Hotel Victoria unter H. 900. 42280

Lehrling
zum sofortigen Eintritt oder auf Dient.
Ludwig Kauffmann, 42278

Gesucht
Lehrling mit Reichtalent für mein
Typographisches Atelier,
Lehrling bei sofortiger Bezahlung für meine
Galvanoplastik.
Albert Wolf
Graphische Anstalt, Lutzerathstr. 31. 42277

Büchergesuche
Ein hübsche Pianos sucht per 1. April ein (mitl. Preis) Haus
in der Stadt ganz oder theilweise zu mieten.
Offerten unter E 41926 an Haasenstein & Vogler N. 6. Mannheim. 40459

Gesucht
Lehrling mit Reichtalent für mein
Typographisches Atelier,
Lehrling bei sofortiger Bezahlung für meine
Galvanoplastik.
Albert Wolf
Graphische Anstalt, Lutzerathstr. 31. 42277

Lehrmädchen
Für ein Klein- u. Ganzwäsche zum Verarbeiten von Stoffen, welches das Kleidermachen erlernen kann, gesucht.
H 2, 7, 3. Stof.

Stellen suchen
Solcher sehr Mann mit beiden Sprachen von hier und auswärts sucht Vertretungsstellen in einem größeren Geschäft. Auskunft kann gegeben werden.
Offerten beliebe man unter No. 41425 an d. Exp. d. Bl. abzugeben.
Mädchen sucht Stelle. 42281

Per sofort
an ruhiger Stelle für einen Mann, 2-3 Zimmer u. Küche, an dem Substanz zu verkaufen.
Näh. S. 6, 1. Part. 42272